



Spatenstich mit großem Bahnhof: Für das Millionenprojekt Breitbandausbau stehen Politiker aus Bund und Land Schulter an Schulter mit Bürgermeistern aus der Region und Unternehmen, die das schnelle Internet letztendlich vor die Haustür der Bürger bringen sollen. Foto: Deeg

„Guter Tag für die digitale Infrastruktur“

Spatenstich für ein Millionenprojekt: Nach der Verlegung zahlloser Leerrohre kann der Zweckverband Breitbandversorgung der Enzkreiskommunen endlich rund 200 Kilometer Kabel verlegen – in Straubenhardt, Birkenfeld und Ötisheim.

VON RAMONA DEEG

ENZKREIS. Es sei ein Meilenstein, lobt Michael Teply den symbolischen Spatenstich für den Breitbandausbau in Straubenhardt-Langenalb. Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Michael Bilger, spricht beim Vororttermin von einem „guten Tag für die digitale Infrastruktur“. Und Ministerialdirigent Eberhard Wurster betont, dass man „Zukunft baue“. Ötisheims Bürgermeister Werner Henle, in dessen Gemeinde der Ausbau für schnelles Internet durch den Zweckverband ebenso voranschreitet wie in Langenalb und Birkenfeld, bringt es gegenüber unserer Zeitung mit anderen Worten auf den Punkt: „Was lange, lange währt, wird endlich gut.“

Damit umschreibt er, was zuvor schon Zweckverbandsvorsitzender Teply zusammengefasst hat: 2018 und 2019 habe man Fördermittel des Bundes beantragt, dar-

aufhin folgte eine europaweite Ausschreibung, und nun könne endlich gebaut werden. Konkret würden in den Verbandskommunen 45 Millionen Euro verbaut.

Zugesagte Fördermittel stehen vom Bund 31,6 Millionen und vom Land weitere 25,3 Millionen Euro zur Verfügung. Mit diesen finanziellen Mitteln sollen in den nächsten zwei Jahren 3500 weitere Gebäude an das schnelle Internet angeschlossen werden. In Zahlen bedeute das, dass 200 Kilometer Kabel und rund 800 Kilometer Leerrohre verlegt würden, nannte Teply weitere Zahlen. Dieses Projekt bis Sommer 2023 abzuschließen, sei sportlich, so der Vorsitzende des Zweckverbands und Bürgermeister von Wurmberg.

Neben der europaweiten Ausschreibung galt es, die Gemeinderäte vor Ort zu überzeugen. Und die Überzeugungsarbeit ist, wie auch Henle deutlich macht, noch lange nicht abgeschlossen. Denn nicht nur Baubeschlüsse mussten vor Ort gefasst werden, sondern auch künftige Nutzer müssen

von dem Angebot überzeugt werden. Jeder Breitbandanschluss werde umgerechnet mit 7000 Euro subventioniert, rechnete Staatssekretär Bilger vor. „Jeder, der die Chance hat, sollte mitmachen“, betonte auch Henle im Gespräch mit unserer Zeitung, schließlich könne man sich auf diese Weise auch Steuergelder zurückholen. Es sei wichtig gewesen, dass Bund und Land endlich eine Fördermöglichkeit geschaffen hätten, die mehr ermögliche als „nur das Verlegen von Leerrohren“. Entsprechend zahlreich fielen auch die Danksagungen an die anwesenden Politiker – Gunther Krichbaum (CDU-Bundestagsabgeordneter), Katja Mast (SPD-Bundestagsabgeordnete), Stefanie Seemann (Grüne-Landtagsabgeordnete) und Professor Dr. Erik Schweickert (FDP-Landtagsabgeordneter) aus.

Als „treuer Begleiter“ war auch der inzwischen im Ruhestand weilende ehemalige Erste Landesbeamte des Enzkreises, Wolfgang Herz, vor Ort. Er habe die Vorhaben des Zweckverbandes stets unter-

stützt, betonte Teply mit Blick auf Herz. An der Seite des Zweckverbands werden die Netze BW und Vodafone die Projekte realisieren. Auch ihnen dankte Teply für die Zusammenarbeit – stellte die weit größeren Dankesworte aber zum Bauabschluss in Aussicht. Bis 2025, rief Bilger allen Anwesenden in Erinnerung, wolle man alle Haushalte ins Gigabit-Zeitalter geführt haben. „Ich hatte auf der Autofahrt hierher eine Videokonferenz, und es hat gut geklappt“, führte Bilger Fortschritte vor Augen, „vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Wo früher Funklöcher auf den Autobahnen waren, ist das Netz jetzt stabil.“ Dieses reibungslose Kommunizieren soll über Mobilfunk und Internet schnellstmöglich flächendeckend möglich sein. „Wer als Privatperson in einer Gemeinde bauen will, fragt nicht mehr als erstes nach einem Arzt oder einer Apotheke vor Ort“, machte Henle den Stellenwert des Netzausbaus greifbar, „sondern fragt nach der Geschwindigkeit des Internets.“